

## ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

der Abgeordneten Mag. Gerald Loacker, Dipl.-Ing. Karin Doppelbauer,  
Kolleginnen und Kollegen

betreffend Echten Erfolg für betriebliche Vorsorgekassen ermöglichen

eingebraucht im Zuge der Debatte in der 270. Sitzung des Nationalrats  
über Bericht des Finanzausschusses über den Antrag 4114/A der  
Abgeordneten Karlheinz Kopf, Mag. Dr. Jakob Schwarz, BA, Kolleginnen und  
Kollegen betreffend ein Bundesgesetz, mit dem das Betriebliche Mitarbeiter-  
und Selbständigenvorsorgegesetz geändert wird (2684 d.B.) - TOP 11

Im Rahmen der Neugestaltung des österreichischen Abfertigungssystems kam es im  
Jänner 2003 zur Einführung der „Abfertigung NEU“ - die (seit 2008) im Betriebliches  
Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz, BMSVG, gesetzlich geregelt ist.  
Derzeit gibt es in Österreich rund 10,9 Mio. Anwartschaftsberechtigte bei insgesamt  
acht Betrieblichen Vorsorgekassen, wobei Mehrfachanwartschaften bei mehreren  
BVK miteingerechnet sind (1).

Betriebliche Vorsorgekassen (BVK) sind rechtlich selbständige Institutionen, die  
Abfertigungsbeiträge einnehmen, verwalten und veranlagen. Bei der Veranlagung  
sind sie strengen gesetzlichen Vorgaben unterworfen, ua. hinsichtlich Kapitalgarantie  
und ihrer Veranlagungsmöglichkeiten (Anlageprodukte, Produktquoten, regionale  
Einschränkungen). Diese Vorgaben führen dazu, dass es den Betrieblichen  
Vorsorgekassen an Flexibilität bei der Veranlagung fehlt, um bei geringerem Risiko  
ertragreicher veranlagen zu können. Im Durchschnitt der letzten zehn Jahre wurde  
eine jährliche Performance von 1,47% erzielt (2).

Jede BVK muss jährlich einen Betrag in Höhe von zumindest 0,1 % der  
Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften einer Rücklage zuführen, bis diese 1  
% der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften erreicht hat. Über die  
Rücklagenbildung werden die gesetzlichen Verpflichtungen aus der Kapitalgarantie  
erfüllt. Falls eine BVK zudem freiwillig eine - nicht gesetzlich vorgeschriebene -  
Zinsgarantie gewährt, muss sie auch für diese Garantie eine entsprechende  
Rücklage bilden. Derzeit bietet nur eine der acht BVK eine derartige Zinsgarantie an  
(3).

Im Juni wurde dem Finanzausschuss des Parlaments von Seiten der  
Regierungsfraktionen ein Initiativantrag zugewiesen, mit dem das Betriebliche  
Mitarbeiter und Selbständigenvorsorgegesetz novelliert wird (4). Doch anstatt die  
seit Jahren bekannten Hindernisse für erfolgreiche Performance bei den  
Vorsorgekassen wie **großzügige Entnahmemöglichkeiten** und **restriktive  
Kapitalgarantie** anzugehen oder für eine substantielle Flexibilisierung bei den den  
Veranlagungsmöglichkeiten zu schaffen, hat die Regierung eine halbherzige Lösung  
geliefert. Die Konsequenz aus der Novelle wird also weder eine Verbesserung der  
Veranlagungsergebnisse für die Anwartschaftsberechtigten noch eine Senkung der  
Verwaltungsgebühren sein. Vielmehr ist eine weitere Einengung des  
Produktangebots durch zusätzliche Vorgaben für eine freiwillige Zinsgarantie und  
eine weitere Konsolidierung des Anbietermarktes zu erwarten.

**Quellen:**

1. <https://www.gesundheitskasse.at/cdscontent/?contentid=10007.820025&portal=oegkdportal>
2. <https://www.oenb.at/Publikationen/Statistik/finanzstatistik-einfach-erklart/Betriebliche-Vorsorgekassen.html>
3. FMA Jahresbericht 2023 Betriebliche Vorsorgekassen:  
<https://www.fma.gv.at/wp-content/plugins/dw-fma/download.php?d=6655&nonce=81b7ba49b93169c0>
4. <https://www.parlament.gv.at/gegenstand/XXVII/A/4114>

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden

## ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Der Nationalrat wolle beschließen:

"Die Bundesregierung, insbesondere der Bundesminister für Finanzen, wird aufgefordert, noch vor Ende der Legislaturperiode eine Novellierung des BMSVG vorzulegen, die den Anwartschaftsberechtigten ein besseres Veranlagungsergebnis ermöglicht, indem die vorgeschriebene Kapitalgarantie von 100% auf 70-80% reduziert und die Entnahmemöglichkeiten eingeschränkt werden, um eine flexiblere, langfristige und somit erfolgreichere Veranlagung zu ermöglichen. Zusätzlich sollte eine Öffnung der Veranlagungsvorschriften bei Anlageprodukten und Produktquoten erfolgen, um höhere Renditen bei geringerem Risiko zu erwirtschaften."

The block contains several handwritten signatures. On the left, a large blue signature is visible. In the center, there are blue and pink signatures, including one that appears to say 'L. Bauer'. On the right, there is a blue signature with 'C. B...' below it, and a pink signature at the bottom right that appears to say 'J. B...'.

